Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

N **Berlin**, 29. Januar.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung mehrerer Reichstagswahlkreise.

Der Entwurf wird debattenlos angenommen.

Es folgt die erste Beratung der Novelle zum Unterstützungswohnsitz-Gesetz.

Abg. **Dr. Herzfeld** (Soz.) führt aus, daß dies Gesetz nichts als ein Gesetz zur Unterstützung der Großgrundbesitzer sei. Früher hätten sich gegen die Tendenz eines solchen Gesetzes alle Parteien ausgesprochen, jetzt schienen sie sich alle von den ostelbischen Junkern treiben zu lassen. Die Zahl der Unterstützungsbedürftigen würde durch den Entwurf nicht abnehmen, sie würde sich aber sehr verringern, wenn man den ländlichen Arbeitern das Koalitionsrecht gewähre. Ferner müsse man in Preußen das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht einführen, mit der politischen Freiheit wachse der Volkswohlstand. Statt dessen aber spiele man mit dem Gedanken, ein Zuchthaus unter den Arbeitern anzurichten. Die Leutenot sei nicht so schlimm, wie die Rechte es darstelle, russische und galizische Arbeiter würden nur deshalb herangezogen, weil die Junker in ihrer Profitgier keine hohen Löhne zahlen wollten. Das Gesetz würde zur Folge haben, daß die jungen Leute um so früher in den Klassenkampf gezogen werden und zu den Sozialdemokraten kommen, damit sei er einverstanden. In der Kommission würden seine Freunde versuchen, es durchzusetzen, daß die Gutsbezirke keine selbständigen Armenverbände mehr bildeten, sondern größeren Gemeinden angegliedert würden. Ferner müsse Etzlas-Lothringen mit das Gesetz eingebracht werden, und Bayern müsse sein Reservatrecht bezüglich des Heimatsrechts aufgeben.

Abg. **Schickert** (kons.): Wenn es am 21. wirklich zum Blutbad gekommen wäre, so wäre dies nur der Agitation des Vorredners und seiner Freunde zu verdanken gewesen. (Lachen bei den Soz.) Das Bild, das der Vorredner von den Zuständen auf dem Lande malte, sei ganz falsch. Die Armenpflege sei durchaus ausreichend und werde mit jedem Jahre intensiver, die Löhne seien ausreichend, könnten aber wegen der schlechten Lage der Landwirtschaft nicht höher sein. Die Vorlage sei mit Freuden zu begrüßen, sie sei dringender als viele andere. Der Landflucht und dem Zuströmen in die großen Städte müsse ein Ende gemacht werden, das Kapital sei dort jetzunig im Wachsen, auf dem Lande wächsen höchstens die Hypotheken.

Abg. **Gamp** (Rp.) bemerkt, ohne die sozialpolitischen Gesetze wären die Armenlasten noch mehr gestiegen. Hoffentlich komme bald auch die Witwen- und Waisenversicherung und die Krankenversicherung für alle Arbeiter, auch die ländlichen. Die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter hat der Vorredner falsch geschildert. Die ländlichen Arbeiter im Osten seien, namentlich bei den großen Grundbesitzern, sehr gut gestellt, besser als im Westen. Die ganze Armenlast auf die Arbeitsgemeinde zu legen, wie von einem Redner vorgeschlagen ist, halte er für nicht richtig. In der Arbeitsgemeinde befinde der Arbeiter doch seine Sienern, darum müsse diese auch die Armenlast übernehmen. Die Herabsetzung des Alters für den Unterstützungswohnsitz von 18 auf 16 Jahre halte er für ganz richtig. Dagegen erscheine ihm die Herabsetzung der Armenhaltsdauer für den Erwerb des Unterstützungswohnsitzes von 2 Jahren auf 1 Jahr für bedenklich. Man müsse die Bestimmung aufrechten, daß vom 60. Lebensjahre an ein Unterstützungswohnsitz nicht mehr erworben werden könne.

Abg. **Dr. Wolff** (wirtsch. Vg.) steht in bezug auf die Vorlage auf demselben Standpunkt wie der Vorredner. Man müsse es bei den zwei Jahren Aufenthaltsdauer bewenden lassen.

Abg. **Dr. Ablaß** (freis. Vp.) erklärt sich mit den neuesten Ausführungen des Abg. Mommsen einverstanden. Man wolle hier wieder einmal die Städte zu Gunsten des platten Landes belasten. Die größten Bedenken habe er gegen die Hauptbestimmungen des Gesetzes. Die Agrarier suchten immer Verpflichtungen, die sie hätten, auf andere abzuwälzen. Das zeige auch dieser Entwurf wieder. Die Armenlasten auf dem Lande würden sich vermindern, wenn man größere Verbände zur Tragung dieser Lasten bilden wollte, namentlich dürfte nicht jeder Gutsbezirk einen eigenen Armenverband bilden.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** bemerkt, er halte es für verfehlt, wenn man die Vorlage immer eine agrarische nenne. Sie liege namentlich auch im Interesse der mittleren und kleinen Städte. Uebrigens könne man das Wort „agrarisch" nicht immer im tadelnden und ablehnenden Sinne gebrauchen. Die Agrarier hätten ebenso gut auch berechtigte Interessen, wie die Industriellen. Wenn man die Zustände in Elsaß-Lothringen auf dem Gebiete des Armenwesens tadele, so werde dort jetzt eine Abänderung geplant, man halte es für das Beste, die Reichsgesetzgebung über das Armenwesen auch auf Elsaß-Lothringen auszudehnen. Bayern habe auf diesem Gebiete sein Reservatrecht. Man müsse in den Einzelstaaten größere Armenverbände bilden, man müsse Gesamtarmenverbände dort zwangsweise errichten. Das jetzige System, wo die ärmsten Leute, die der Gemeinde als Ruhe zur Last fallen könnten, abschieben, erzeuge nur Vagabunden. Das platte Land leide jetzt an finanzieller Kleinsucht. Darum müsse man ihm zu Hilfe kommen, und das wolle dies Gesetz.

Abg. **Schrader** (freis. Vg.) hält eine allgemeine Revision des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes für durchaus nötig, die Vorlage sei nur Flickwerk. Nötig seien vor allem große Armenverbände.

Hiermit schließt die Diskussion. Der Entwurf wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzes über die **Hilfskassen**. Das Gesetz will das Gesetz über die eingeschriebenen Hilfskassen aufheben und die Hilfskassen unter die Aufsicht des Aufsichtsamts für Privatversicherung stellen.

Abg. **Giesberts** (Ztr.) hält den Weg, den die Vorlage einschlagen will, für sehr bedenklich und für nicht akzeptabel. Wert besser wäre es, wenn man das Gesetz über die Hilfskassen entsprechend den modernen Ansprüchen reformierte. Jetzt fürchteten die Hilfskassen, daß das Aufsichtsamt ihnen Bedingungen vorschreibe, die sie nicht erfüllen könnten. Infolgedessen würden sie gezwungen, sich aufzulösen. Damit könne er sich nicht einverstanden erklären, werde jedoch versuchen, in der Kommission andere Maßnahmen zur Bekämpfung der Schwindelkassen vorzuschlagen. Redner beantragt, den Entwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. **Lesche** (Soz.) bekämpft gleichfalls das Gesetz. Um die Schwindelkassen zu bekämpfen, brauche man nicht die ganzen Hilfskassen zu erdrosseln. Die Hilfskassen seien selbst schon wiederholt gegen die Schwindelkassen vorgegangen.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Das bisherige Hilfskassengesetz kann den Schwindelkassen nicht wirksam entgegentreten. Denn es ist rein formal. Wenn diese Formalien erfüllt sind, muß die Kasse gestattet werden. Und wenn die Schwindeleien ans Tageslicht kommen und wenn gegen die Kasse vorgegangen werden kann, ist es häufig zu spät und zahlreiche Arbeiter haben ihr Geld verloren. Wie die Kassen häufig vorgehen, zeigen zwei Beispiele. Da wurde ein Arbeiter ausgeschlossen, weil er eine zweitägige Seekrankheit verschwiegen hatte, und ein anderer, weil er verschwiegen hatte, daß er sich früher einmal Abführmittel hatte verschreiben lassen. (Heiterkeit.) Daß die Vorlage die Hilfskassen überhaupt erdrosseln will, ist nicht richtig. Eine Ueberwachung der Kassen muß stattfinden, und es ist gleichgültig, ob dies durch das Aufsichtsamt oder eine andere Behörde geschieht. Ich habe eitlen über einen Entwurf so viele Irrtümer gelesen, als über diesen. Vor allem fürchte man, daß das Aufsichtsamt zu schematisch vorgehen und bezüglich der Bilanz zu unzugehende Forderungen stellen würde. Diese Befürchtung ist ungerechtfertigt. Schon jetzt unterstehen einzelne kleine Kassen dem Aufsichtsamt und sie sind sehr damit zurrieden. Alle Besichtigung, daß die Selbstverwaltung der Hilfskassen beseitigt werden solle, ist unrichtig. Es soll nur gepriift werden, ob die Kasse im Stande ist, auf Grund ihrer Reserven und Beiträge ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Abg. Dr. **Mugdan** (fr. Vp.) führt aus, daß es in der Tat sehr viele Hilfskassen gebe, die den Namen Schwindelkassen verdienen. Emsteine von diesen floriteren aber doch ganz gut, weil sie ihre Mitglieder beriigen. Redner schlägt eingehend, wie diese Kassen arbeiten, sie nehmen den Arbeitern vorwöchtrend Beiträge ab, zahlen dann aber unter allen möglichen Vorwänden keine Krankengelder. Der Staatssekretär hat ganz recht, das bestehende Gesetz kann hiergegen nicht einschreiten. Häufig kommt es vor, daß die Verwaltungskosten enorm hoch sind und bis zu 25 Proz. der Einnahmen betragen. Trotzdem sind meine Freunde aber einmütig gegen das vorliegende Gesetz, da es viel zu weit geht. Wenn die versicherungsmathematischen Grundsätze des Aufsichtsamts auf die Hilfskassen angewendet werden, sind sie nicht mehr lebensfähig. Man soll die einmaligen Hilfskassen nicht in ihrer Entwicklung stören. Die freien Hilfskassen sind eine Notwendigkeit. Es gibt viele Arbeiter, namentlich Hafenarbeiter, Steuer usw., die nicht dem Krankenkassenzwange unterstehen, aber den Nachweis führen müssen, daß sie Mitglieder einer Hilfskasse sind, weil sie sonst von keinem Unternehmer angestellt werden. Man muß differenzieren zwischen den Kassen. Es ist nicht möglich, mit einem und demselben Gesetz die Schwindelkassen zu treffen und den guten Kassen nichts zu tun.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Beratung auf Dienstag. Außerdem kleine Vorlagen.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

* **Verein zur Pflege der Dicht- und Tonkunst in Halle a. S.** Den Vortragsabend am 26. d. M. leitete im Hinblick auf den bevorstehenden patriotischen Festtag ein: Julius Wolffs stimmungsvolles Gedicht „Die Fahne der Emundsbeziger", vorgetragen von Herrn Hurz, dem der Gesang der von einem Vereinsmitgliede gedichteten schwungvollen „Kaiser-Huldigung" folgte. Dem Gedächtnis Mozarts, des Genialgenies, waren die von Herrn Walter Koch meisterlich wiedergegebene „Fantasie und Sonate C-moll" und die von Herrn Karl Michaelis mit wachtvoller Stimme und schönem Ausdruck vorgetragenen Sarastro-Arien: „O Isis und Osiris" und „In diesen heil'gen Hallen" geweiht, während Herr A. Kassau-Roitzsch die Hörer mit warm empfundenen eigenen Dichtungen erfreute, unter denen „Der Tod", „Hoch über", „Mein Mütterlein", „Der alte Birnbaum", „Brunnenwahl", „Der Verschollene" und „Des Frühlingssturm" besonders gefielen. Der Dichter war ein trefficher Interpret seiner bald martigen, bald eleginchen, immer aber von willenskräftiger Eigenart zeugenden Schöpfungen.

Wissenschaft.

* **Im Schillerhaus zu Weimar** wird auf Anregung des Zweigvereins Wien des Deutschen Schillervereins durch das Lokalkomitee eine Gedenktafel für Andreas Streicher, den Freund Schillers, angebracht werden. Die Gemeindebehörden (das Schillerhaus gehört der Stadt Weimar) haben ihre Genehmigung erteilt.

* **Stiftung.** Vom Kommerzienrat Max Steinthal in Charlottenburg ist, wie aus Berlin berichtet wird, der Akademie der Wissenschaften eine Stiftung für die Forschungen nach dem jonischen Bundesoeltigkeit zugegangen. Er hat dem Leiter der Milesischen Ausgrabungen Dr. Wiegand 5000 Mk. zur Verfügung gestellt, die für die Suche nach dem Panjonion verwandt werden sollen.

* **Ein neuer Komet.** Nach einer Mitteilung der astronomischen Zentralstelle in Kiel hat der Astronom Brooks in Geneva (Nordamerika) einen neuen, als bell bezeichneten Kometen im Sternbilde des Herkules entdeckt. Zur Zeit der Entdeckung stand dieser in 245 Grad Rektaszension und 47 Grad nördlicher Abweichung. Seine scheinbare Bewegung führt ihn nach Nordwesten. Brooks ist einer der erfolgreichsten Kometensucher der Gegenwart, auch mehrere periodische, also wiederkehrende Kometen tragen seinen Namen.

Literatur.

* **Schwere Vorwürfe** werden in einer thüringer Monatsschrift gegen die Leitung und Beamtenschaft des Weimarischen Museums erhoben. Nach diesen Vorwürfen soll die Konservierungs- sowie Restaurationstätigkeit eine derart mangelhafte und unkünstlerische sein, daß sie „empfindsamen Gemütern" geradezu als „Mordert" erscheinen muß. Leiter des Museums ist Geheimer Hofrat Professor Dr. Ruland, der Vorsitzende der Deutschen Goethe-Gesellschaft und Direktor des Goethe-Nationalmuseums. Gerichtliche Schritte sind eingeleitet.

* **Der moderne Reichtum.** Von Ludwig Felix. Preis 3 Mk. Berlin. S. Fischer. In dem Buche sind die auf kapitalistischem Gebiete vorhandenen Mißstände nicht geleugnet, aber es ist auch nachgewiesen, daß die Klagen über zunehmenden Materialismus, über Unproduktivität der großen Vermögen übertrieben, ungerechtfertigt sind. Das beweist der Vergleich mit den Zuständen früherer Jahrhunderte, die der Verfasser mit Sachkenntnis schildert. Besonderen Nachdruck legt er auf die ethischen Elemente, deren Mitwirkung unerläßlich war bei der Entstehung der großen Reichtümer, die zum überwiegenden Teile seit Mitte des 19. Jahrhunderts sich gebildet haben. Aus dem Buche könnten die Gegner des Kapitalismus viel lernen, und wäre es nur das Eine, daß ohne das Großkapital weltumspannende Unternehmungen, die Millionen von Arbeitern reichen Verdienst gewähren, unmöglich sind; es eignet sich besonders zur Verbreitung und Verteilung an die Arbeiter in den Großbetrieben.

Theater und Musik.

* **Im Stadttheater zu Halle** findet am 6. Febr. die Uraufführung der Oper „Cesare Borgia" statt. Das Buch ist nach dem Schauspiel Dr. Lothars von Heinrich Götz bearbeitet. Komponist der Oper ist Bernhard Tittel. Tittel, ein gebürtiger Wiener, Schüler von Prof. Fuchs, Komponist des Chorwerkes „Agnes' Totenlieder", hat 1897 als Chorrepetitor in den Verband des Karlsruher Hoftheaters, wurde von Mottl engagiert und ist seit 1901 Kapellmeister am Hallenschen Stadt-Theater.

* **Die Mozart-Feier im Leipziger Gewandhaus** brachte ein sehr bemerkenswertes Ereignis: Prof. Dr. Karl Reinecke, der über 81 jährige frühere Leiter des Gewandhauskonzerte, spielte mit seinem Schüler Fritz v. Bose das Es-dur-Konzert Mozarts für zwei Klaviere mit glänzender Technik. Das festlich gestimmte Haus begrüßte den alten Herrn mit lebhaftem Beifall.

* **Die „Fledermaus" in Meiningen.** Als sehr verspätete Premiere wurde dieser Tage auf dem kaiserlichen Boden des Meininger Hoftheaters Johann Strauß' Meisteroperette aufgeführt. Es war eine Mustervorstellung, in der eine ganze Reihe namhafter Künstler mitgewirkt haben. Der Nachfolger Bülows und Steinbachs, Hofkapellmeister Wilhelm Berger, führte persönlich den Taktstock. Von der Berliner Hofoper wirkten Helene Leban-Gjong und Rudolf Berger mit. Den Eisenstein sang Fritz Werner, den Alfred der Münchner Hofopernsänger Hans Koppe. Aus Dresden trat Frau Waldheim-Steinschneider auf, welche in der Rolle der Adele einen großen Erfolg erzielte.

* **Volksfestspielverein in Dresden.** In Dresden wurde, angeregt durch den glänzenden Erfolg der Lutherfestspiele, mit großer Begeisterung ein deutsch-evangelischer Volksfestspielverein gegründet, zu dessen Vorsitzenden Pastor Lic. Dr. Kühn von der Martin-Luther-Kirche gewählt wurde. Zugleich beschloß man, im Herbst dieses Jahres Devrients Gustav Adolf-Spiel aufzuführen, das erst jüngst in Berlin und Magdeburg die schönsten Triumphe feierte.

* **Der Generalintendant von Hülsen** der Berliner Hoftheater ist zum Wirkl. Geh. Rat ernannt worden.

* **Eine neue Oper von Eugen d'Albert.** Wie mitgeteilt wird, arbeitet Eugen d'Albert an einer neuen textatigen komischen Oper, deren Text von Rudolph Lothar einer französischen Komödie nachgedichtet ist. Dagegen besteht von der einaktigen Oper „Der Tugendpreis", die d'Albert nach einer Mitteilung aus Prag in Arbeit haben sollte, vorläufig nur der Titel und die Absicht, sie zu schreiben.

* **Der Intendant des Großherzoglichen Hoftheaters in Neustrelitz,** Kammerherr v. Bärenfels, hat aus Gesundheitsrücksichten um Enthebung von der Leitung des Hoftheaters gebeten.

* **Studenten als Schauspieler.** Wie aus Hannover gemeldet wird, besteht die Studentenschaft der dortigen Technischen Hochschule, nach dem früheren Vorgehen der Leipziger Studentenschaft, die Aufführung von Bühnenspielen in dem Kgl. Hoftheater. Als erste Aufführung ist Kleists „Hermannsschlacht" für Ende des Monats bestimmt.

* **Hohentwiel Volksfestspiele.** Kürzlich begab sich eine Abordnung des Ausschusses für das Hohentwielspiel „Unter der Reichssturmfahne" von Rudolf Lorenz nach Donaueschingen, um den Fürst zu Fürstenberg um Uebernahme des Protektorats der Volksfestspiele zu bitten, was jetzteres des Fürsten auch in liebenswürdiger Weise geschah. An der am gleichen Tage stattfindenden Hauptausschußsitzung wurde beschlossen, die Festhalle nicht in der Nähe des Wirtschaftsgebäudes auf dem Hohentwiel zu errichten, sondern am Fuße desselben, wo sich ein vorzüglich geeigneter Platz hierzu fand. Von diesem Punkte aus bietet sich ein prachtvoller Ueberblick auf das ganze Hegaugebiet; besonders wirkt der Hohentwiel, der Schauplatz von Scheffels Ekkehard, durch seine gewaltige Erscheinung. Die Arbeiten sind im vollen Gange, so daß die erste Aufführung des Volkschauspiels am Pfingstsonntag stattfinden wird.

* **Die Mozartfeier im Münchener Hoftheater** nahm einen glänzenden Verlauf. Der Ouverture zur Oper „Idomeneo" folgte ein Prolog von Martin Greif. Hierauf folgte die Neueinstudierung der Oper „Titus" in vorzügliche Darstellung, die enthusiastisch aufgenommen wurde.

* **Georg Hirschfelds braves bürgerliches Trauerspiel „Nebeneinander"** fand bei den zahlreichen Verehrern des Autors und auch dank dem raffenreichen Spiel Jarnos im Wiener Lustspieltheater recht freundliche Aufnahme, trotzdem der Ueberdruß an der kleinbürgerlichen Tragik eines schlecht gestützten Haushaltungsbuches sich schon stark geltend machte.

* **Im Wiener Volkstheater** vermochte Gides „König Kandaules" bloß einen Achtungserfolg zu erringen. Gide konnte nach dem Mittelalt, sowie nach dem Schlußakt wiederholt erscheinen, so auch der Bearbeiter Biel. Das Publikum war wohl gefesselt, doch auch befremdet von der Kühnheit von Gides parisierisch-modernisierter und verzerrterer Gyges-Sage. Auch die allzu absichtliche Stilisierung des Werkes beeinträchtigte die Wirkung.

* **In Salzburg lebt noch eine Verwandte Mozarts,** Baronin Genovefa Berchtgold zu Sonnenburg, eine Dame von 79 Jahren, in vollkommener Geistesfrische. Mozarts Schwester, Nannerl, war die dritte Frau des Baron Berchtgold zu Sonnenburg, des Großvaters der genannten Dame. Mithin ist Baronin Genovefa v. Berchtgold die Stiefenkelin von Mozarts Schwester.

* **„Alt Heidelberg" in Paris.** „Alt Heidelberg" hat nun auch in Paris triumphiert. Meyer-Förters Stück erlebte in vortrefflicher Uebersetzung von Remon und Bauer seine Generalprobe im Theater Antoine, und man kann mit ziemlicher Sicherheit prophezeien, daß es lange Monate hindurch gespielt werden wird. Antoine war nach Heidelberg gereist, um dort das Lokalkolorit zu studieren, und wohl nur zuvor ist das Stück in einem echteren, geschmackvolleren und poesievolleren Rahmen gegeben worden als in Paris. In dem Kneipgarten mit dem alten Schlosse im Hintergrunde herrschte richtige Schwesel-Stimmung, und in den Schlußtümmen wehte eine drückende Mausoleumsluft. Jede Rolle wurde vollendet gespielt, und die Studenten zeigten das Gaudeamus igitur geradezu meisterhaft. Der zweite Akt mit seinen Liedern erregte einen wahren Enthusiasmus. Das Publikum war von diesen Liedern, die ihm etwas Neues waren, entzückt und applaudierte stürmisch nach jeder Strophe. Der Erfolg hielt auch während der anderen Akte an. Man fand das Stück rührend und jugendlich und amüsierte sich über die studentischen Gebräuche. Unsere Dramatiker und Liederdichter verstehen sich entschieden besser darauf, das französische Publikum zu gewinnen, als unsere Diplomaten und Offiziosen.

* **Pariser Volkstheater.** Trotz mühsäligster Versuche ist in Paris abermals von der Gründung von Volkstheatern die Rede, diesmal nicht blos von einem. Viet wurden in einer zur Prüfung dieser Frage eingesetzten Kommission unter dem Vorsitze des Unterstaatssekretärs der Schönen Künste Dujardin-Beaumetz in Aussicht genommen. Dieser Kommission gehört neben Senatoren, Abgeordneten, mehreren Bühnendichtern und Theaterdirektoren auch der Administrator der Comédie Française Jules Claretie an. Die Fonds für die Errichtung und den Unterhalt der Bühnen sollen durch eine Lotterie mit Gewinnlosen beschafft werden.

* **Ein neuer Sardou.** Am Renaissance-Theater in Paris probiert man bereits seitzig an einem Stücke Victorien Sardous. Der Titel soll „Le Date" („Das Datum") lauten. In der Tat spielt in der Neuheit, die wiederum eine Gesellschafts- und Intrigenkomödie ist, ein auf einem Brief ausgelöschtes Datum eine wichtige Rolle. Die Hauptrolle in dem neuen Sardou spielt die Réjane.

* **Gerhart Hauptmanns „Versunkene Glocke"** wurde dieser Tage im Königl. Theater in Athen zum ersten Male aufgeführt und errang bei vorzüglicher Darstellung einen vollen Erfolg. Das Rautendelein spielte Fräulein Marie Kotopuli, eine der besten griechischen Schauspielerinnen. Großes Lob spendet die Athener Presse wieder dem Oberregisseur des Theaters, Dr. Thomas Oekonomu. Der Aufführung wohnte die ganze königliche Familie bei. Einen besonderen Eindruck machten die in Berlin hergestellten Dekorationen.

* **Der resignierte Shaw.** Bernard Shaw hat, wie aus Newyork berichtet wird, einen Brief an das Zeitungsausschnittbureau von Burrelle gerichtet, das er beauftragt hatte, ihm Zeitungsausschnitte über sich aus amerikanischen Zeitungen zu schicken: „Ich will niemals mehr in eine amerikanische Zeitung sehen. Sie haben mich von meiner Eitelkeit, meiner Neugierde und meinem Ehrgeiz kuriert. Sie haben mir gezeigt, daß Zurückgezogenheit und ein bescheidenes Leben süßer, angenehmer und viel billiger ist als eine Stellung in der Oeffentlichkeit und Ruhm. Sie haben mir einen Zeitungsausschnitt von fünf Zeilen, der sich mit meinem Schnurrbart beschäftigte, zwei Dutzend mal zugeschickt."

bewährteste Nahrung für Hufeke's Kinder-mehl gesunde, magen- darmkranke Kinder.

Donnerstag den 1. Februar beginnt in **M. Schneider's** Inventur-Ausverkauf der **extra billige Verkauf** von **Gardinen,** weiß und creme, **Teppichen, Möbelbezügen, Tischdecken, Portierenstoffen** 2c. Die früheren Verkaufspreise stehen auf jedem Stück deutlich mit Zahlen vermerkt und kann sich jeder Käufer von dem ihm gebotenen Vorteil selbst überzeugen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060131033/fragment/page=0001

Friedrich Rückert.

Friedrich Rückert, der am 31. Januar 1866 starb, war am 16. Mai 1789 zu Schweinfurt geboren. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und wandte sich dann in Jena dem Studium der Rechte und später der Philologie zu. Bereits im Alter von 22 Jahren trat er sich in Jena für kurze Zeit als Privatdozent nieder und übernahm nach Beendigung der Freiheitskriege die Leitung der Cottaschen Morgenblätter. Im Jahre 1817 trat er eine Studienreise nach Italien an, von wo er eine Fülle von Anregungen mitbrachte. In die nächsten Jahre fällt Rückerts Liebesbethätigung, der die zartesten und duftigsten Blüten seiner Lyrik entstiegen sollte. Mit der Geliebten seines Herzens, Luise Wieathus-Fischer, gründete er in Koburg eine traute Häuslichkeit. 1826 übernahm er eine Professur der orientalischen Sprachen in Erlangen, 1841 berief ihn König Friedrich Wilhelm IV. in gleicher Eigenschaft nach Berlin. Anfang 1848 zog er sich auf seine ländliche Besitzung Neuseß zurück. Hier starb er nach einem glücklichen Lebensabend, den er mit vielseitigem poetischen Schaffen ausfüllte, am 31. Januar 1866.

Sportnachrichten.

* **Der Saale-Regattaverein** hielt seine diesjährige Hauptversammlung am Sonntag im Hotel „Goldner Ring" ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. med. Leibholdt, berichtete zunächst über das abgelaufene erste Vereinsjahr resp. über die vorjährige erste Regatta. Sodann wurde der Rechnungsabschluß vorgelegt und dem Kassiererin Entlastung erteilt. Bei der Wahl der Vorstands- und Ausschuß-Mitglieder wurden in den Vorstand einstimmig wiedergewählt die Herren Dr. med. L. Leibholdt, Paul Moewes, Hugo Malbrich und Karl Becker, als Ausschuß-Mitglieder die Herren Weikle, Zander, Günther, Oestreich, Blankenstein, Grupe, W. Umbelanni und Breitter. Als Regatta-Termin wurde für dieses Jahr der 8. Juli festgelegt, an welchem Tage der Verein wieder eine große Ruder-Regatta bei Neu-Ragoczi abhält. Der Verein wird es sich angelegen sein lassen, in diesem Jahre den Anforderungen des Publikums gerecht zu werden. So wurde z. B. beschlossen, eine große, gegen alle Witterungs-Verhältnisse schützende Tribüne zu errichten, da sich die vorjährige als viel zu klein erwiesen hat, auch soll im allgemeinen besser für sichtpläge gesorgt und auch die Verkehrsverhältnisse so viel als irgend möglich angenehmer gestaltet werden. Da bei der vorjährigen ersten Regatta ein derartig großer Besuch wohl kaum erwartet werden konnte, waren die Einrichtungen durchweg nicht genügend, deshalb sollen in diesem Jahre Vorkehrungen getroffen werden, daß bei ungünstigem Wetter genügend für die Regattabesucher gesorgt ist und daß sich die Hallesche Regatta in jeder Hinsicht den Nachbar-Regatten in Magdeburg, Dresden, Dessau x. würdig zur Seite stellen kann.

* **Hallescher Fußball-Club von 1896 I schlägt Wacker Halle I mit 7:1.** Zu diesem Spiel wird uns noch gemeldet: Gleich zu Anfang des Spieles sah man die Ueberlegenheit der Hiesr. Durch ruhige, genaue Kombination kommen sie vor das Wackertor und errangen auch sofort den ersten Erfolg, dem sie innerhalb der nächsten 10 Minuten drei weitere Tore anreihen konnten. Von diesen hätte der Torwächter der Wackeraner mindestens eins vereiteln können, er schien aber auf dem sehr durchweichten Boden seine Sicherheit und durch das heftige und mehrfach erfolgreiche Drängen der 96er seine Ruhe verloren zu haben. Der Stand 4:0 nach kaum 1/4 Stunde Spielzeit war den Wackeranern doch zu reichlich, sie verteidigten jetzt ausgezeichnet, kommen auch, infolge des guten Spiels des Mittel- und Halbrechtssturmes, hier in gesäuberte Ruhe des 96er Tores und können schließlich auch einen Erfolg für ihre Farben erringen. Mit 4:1 wird gewechselt. Wacker hofft jetzt, vom Winde und dem schlechten Boden für die 96er-Verteidigung unterstützt, die Scharte auswetzen zu können, greift auch zuerst energisch an, wird aber dann ganz zurückgedrängt, ohne dem 96er Tore wieder besonders gefährlich zu werden. Die 96er dagegen geben der Wackeraner-Verteidigung harte Arbeit und können durch gutes Zusammenwirken und trotz der verstärkten Verteidigungslinie Wackers weitere drei Erfolge erzielen. Die siegreiche Mannschaft war durchweg auf ihrem Posten, spielte gut zusammen und zeigte sich ihrem Gegner weitaus überlegen. Von den Besiegten gefielen außer den schon erwähnten zwei Stürmern noch der linke Verteidiger und in der zweiten Hälfte der Torwächter. Der Klap war leider, infolge des Tauwetters, in schlechter Beschaffenheit, wodurch das Spiel sehr erschwert und beeinträchtigt wurde. — Nächsten Sonntag spielt 96 I auf seinem Platze gegen Sportverein Leipzig I.

* **Borussia I siegt gegen Union I mit 5:0.** Im Retourwettspiel standen sich am Sonntag obige Mannschaften gegenüber. Das erste Spiel hatte Borussia mit 12:3 gewonnen. Union hatte ihre Mannschaft durch andere Spieler verstärkt, namentlich durch Schulze, Verteidiger der I. Mannschaft des H. F. C. Preußen, und diesem verdankt Union hauptsächlich das genannte Resultat. Borussia mußte dagegen mit Ersatz für ihre beiden linken Stürmer Weber und Grabau antreten und dadurch wurde die Leistung schon geschwächt. Die gute rechte Seite wurde daher von Union stark gedeckt. In der ersten Halbzeit mogt das Spiel hin und her, Union ist ganz teilweise überlegen, aber die Hintermannschaft Borussias zu durchbrechen sind sie nicht im Stande. So naht Halbzeit mit dem Stande 0:0 heran. Nach Halbzeit greifen die Borussen energisch an und Union wird jetzt vollständig eingeschnürt. Borussia erzielt bald ihr 1. Tor, 10 Minuten vor Schluß sieht das Spiel immer noch 1:0. In den letzten 10 Minuten fallen noch 4 weitere Tore, darunter ein Eigentor.

* **Die 12. deutsche Geweihausstellung** wurde am Sonnabend im Beisein des Königs von Sachsen und anderer deutscher Fürsten in der alten Bauakademie zu Berlin eröffnet. Die Ausstellung, die zwar an Umfang hinter der vorjährigen weit zurücksteht, ist doch wieder äußerst mannigfaltig. Sie umfaßt 11 Eichenhauter, etwa 300 Rothirschgeweihe, 60 Damschaufeln, 140 Gemskrickel und 575 Rehkronen. An dem Rückgang der letzteren um etwa 1000 Stück trägt der trockene Sommer 1904 viel Schuld, der die Böcke so heruntertrabte, daß sie 1905 nur gering aufsetzten. Die Sonderausstellungen des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg, des Grafen Pfeil-Kreiewitz und des Rittmeisters von Jena bergen hochinteressante exotische Jagdtrophäen, darunter ein prächtiges Löwenpaar. Eine schöne Gruppe bilden auch die 54 vom Kaiser ausgestellten Fuchsköpfe. Ferner beschickte der Kaiser die Ausstellung mit 9 Rothirschgeweihen, während der Kronprinz durch 6 Rothirschgeweihe und 5 Gemskrickel vertreten ist. Die beiden Kaiserbecher fielen diesmal nicht, wie in früheren Jahren, an den Kaiser und den Fürsten Pleß, sondern der Fürst zu Schaumburg-Lippe erhielt den 1. Preis für den besten deutschen Rothirsch und zwar einen ungeraden 14-Ender, und der König von Sachsen für einen ungeraden 16-Ender. Mit dem 1. Schild wurde ein 18-Ender und mit dem 3. Schild ein 16-Ender des Herzogs von Pleß ausgezeichnet, den 2. Schild erhielt der Fürst Albert von Thurn und Taxis und erst den 4. Schild der Kaiser für einen 16-Ender. Ganz hervorragend sind diesmal die Schaufler vertreten; ihr erhielten zwei Exemplare des Königs von Württemberg den 1. Schild. Für Gemskrickel wurde der 1. Schild Herrn H. Weggendorfer und für Rehkronen Herrn Fürsthut W. Geschwar verliehen.

* **Der Verein für Prüfung von Gebrauchshunden** zur Jagd, Berlin, hat ein Jahrbuch für das Jahr 1906 herausgegeben. Das Jahrbuch ist im Auftrage des Vereinsvorstandes von dem Schriftführer und Schatzmeister abgefaßt worden und enthält außerdem Kalendarium, Mitteilungen aus dem Vereinsleben, den Jahresbericht, die Satzungen des Vereins und der Auskunftei, eine Geschichte des Vereins, Mitteilungen über Jagdbertieb, Jagdgreifen, die bei Treibjagden und bei dem Versand des Wildes zu beobachten sind, ferner Jagdrechtliches, interessante Mitteilungen über Jagdhunde, Adressen der bekanntesten Stammbücher, fachtechnische Ausdrücke, den Jagd betreffend, Formulare für verschiedene Eintragungen, Postbestimmungen u. a.

* **Hofjagden in Anhalt.** In diesen Tagen fanden in den Herzogl. Anhaltischen Forstrevieren bei Mosigkau und Oranienbaum Hofjagden statt. 66 Damhirsche, 150 Damtiere und 125 Sauen wurden zur Strecke gebracht. Außer dem Landesherrn waren u. a. anwesend die Prinzen Eduard und Aribert, der Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg. Die Jagd leitete der Hofjägermeister von Fabrice.

* **Die Schnellste des regierenden Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen** beträgt, wie mir aus dem amtlichen Blatte in Sondershausen, „Der Deutsche", ersehen, von 1896 bis 1906: Bären 6, Seehunde 3, Hirsche 1372, Rotwild 1641, Damwild 3400, Sauen 2497, Rehböcke 1358, Rehe 448, Hasen 20 643, Kaninchen 438, Auerhähne 147, Birkhähne 133, Fasanen 29 806, Schnepfen 44, Feldhühner 4632, Füchse 389, Dachse 101, Marder 7, Hühnervögel 659. Dazu kommen 164 Möwen, 1 Trappe und 1 Reiher.

* **Vom Deutschen Keglerbunde.** Die den Deutschen Keglerbund (Vorsitzender Osmar Thomas, Dresden, Freiebergerstraße 61, II.) bildenden Lokalverbände veranstalten jedes Jahr mehrere Preiskegelfeste, um ihren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, ihre Kräfte in verschiedenen Spielarten im friedlichen Wettkampf zu messen. Diese Preiskegelfeste werden immer mit vielen und guten Preisen ausgestattet. So hielt z. B. der Verband Berliner Kegelklubs letzthin sein großes Herbstpreiskegeln ab, das mit 300 wertvollen Entenpreisen ausgestattet war. An diesem sechstägigen Feste rollten 51959 Kugeln über die 12 Verbandsbahnen, und 681 Preise kamen insgesamt zur Verteilung. Einen ganz großartigen Verlauf nahm auch das vom Verband Dresden veranstaltete Wild- und Gefügelkegeln, wobei 700 Preise, bestehend aus Schinken, Gänsen, Hasen, Enten usw., verteilt wurden. Bei diesem Kegeln wurden in 3 Tagen auf 6 Bahnen 9100 Karten = 27300 Kugeln abgekegelt. — Anzeldungen zum Bunde nimmt der oberwähnte Vorsitzende entgegen.

* **Ueber die Rodelbahn in Oberhof** wird geschrieben: Den Bemühungen des Wintersportvereins Oberhof ist es gelungen, eine Verbands-Rodelbahn herzurichten, die geradezu hervorragend ist. Sie beginnt am Rennsteig (900 m) und endet nach 1875 m bei der Oberen Schweizerhütte (725 m). Die Tambacher Straße und der Prinzenweg werden von hier gekreuzt und teilen sie in drei Strecken. Der obere Teil, Rennsteig-Tambacher Straße, ist 690 m lang bei 75 m Fall und hat scharfe Kurven im Hohlweg. Von der Tambacher Straße bis zum Prinzenweg fällt die Bahn auf 570 m um 50 m und führt am Ski-Sprungshügel vorüber. Diese mittlere Strecke erfordert besondere Geschicklichkeit des Rodlers, denn sie hat zwei steile Stellen und die interessanteste Kurve mit starker Ueberhöhung. Der letzte Teil, Prinzenweg Obere Schweizerhütte, hat 615 m Länge bei 50 m Gefälle und wendet sich schlangenartig auf tief eingeschnittenem Wege durch den Hochwald. Auf eine scharfe Kurve folgt das letzte ebene Stück für geübte Fahrer, dann geht's flott abwärts bis ans Ende. Täglich pilgern sportlustige Damen und Herren auf der gut gebahnten Tambacher Straße, dann links ab durch die herrliche Winterpracht dem Rennsteig zu. In furzen Abständen sausen die flinken Einsitz- und Mehrsitze auf dem Kreuzwege hinab. Nur dem guten Rodler gelingt es, die mit den sehr scharfen Kurven abwechselnd ebenen Strecken durch außerparten Schwung zu überfliegen. Darin liegt das Geheimnis des Reizes und die Kunst des Rodelns. Es jetzt nicht an Abwechselung und Freude. Mancher Rengstliche bremst zu stark und muß dafür den Rodel bis zur nahelegenden steilen Abfahrt ziehen. Wagemutige Anfänger dagegen fliegen an den tückischen Kurven nicht selten in den meterhohen Schnee.

* **Ein Saumweg auf den Krimmler Tauern.** Von Heiligen Geist in Prenau wird im heurigen Sommer ein 1 bis 2 Meter breiter Saumweg auf den Krimmler Tauern gebaut werden. Zu den Kosten per 14200 Kronen hat die Regierung und der Tiroler Landesausschuß je einen Beitrag von 30 Proz. zugesichert. Von Oberpinzgau aus ist bereits ein Saumweg bis zur Tauernhöhe gebaut worden. Einen weiteren, für das Krimmler Tal bedeutungsvollen Bau wird die Errichtung der „Neu-Bereshütte" auf der Krimmler Tauern bilden, die von der Sektion Warnsdorf heuer gebaut werden wird. Das neue Schutzhaus soll auch im Winter vollständig geöffnet bleiben.

* **K. Hellström,** der ursprünglich vom deutschen Komitee als einer der Vertreter Deutschlands bei den olympischen Spielen in Athen ausersehen war, kann von diesem Anerbieten keinen Gebrauch machen, da er schon seit vergangenem Herbst nicht mehr in Deutschland, sondern in England seinen Wohnsitz hat. Außerdem ist Hellström von Geburt Schwede und wird daher für die Farben seines Heimatlandes in Athen kämpfen.

* **Der Pariser Gemeinderat** hat in einer seiner letzten Sitzungen auch für das Winter-Velodrom einen „Großen Preis" gestiftet, der am 4. und 11. Februar zum Austrag kommen soll. An der Konkurrenz, die mit insgesamt 1600 Frcs. dotiert ist, werden u. a. außer Ellegaard, Poulain, Friol x. auch die beiden Deutschen Otto Meyer und Bader teilnehmen.

* **Manifesto,** wohl einst das populärste Pferd auf englischen Bahnen, ist der Unterschulzeit überliefert worden, denn sein Skelett wurde in der Liverpooler Universität aufgestellt. Neben ihm steht das Skelett seines einstigen Gegners, Ambush II, das der Universität vom König Eduard geschenkt wurde. Manifesto verdankt seine Berühmtheit seinem wiederholten, hervorragenden Laufen, selbst noch im hohen Alter, in der Liverpooler Grand National Steeple-Chase, nachdem er diese größte und schwerste Hindernisrennen der Welt in jüngeren Jahren wiederholt gewonnen hatte.

Kleine Chronik.

* **Berlin,** 29. Januar. (Ein großes Automobil-Unglück) ereignete sich in der vergangenen Nacht. Der in Wilmersdorf wohnhafte Obständler Bahr und der ebenda wohnhafte Schmiedemeister Jagenstein benutzten in später Nachtstunde zur Heimkehr von Halensee die Automobilverbindung 2088. Als diese in voller Geschwindigkeit den Kurfürstendamm passierte, prallte sie in der Nähe der Uhlandstraße plötzlich mit solchem Gewalt an eine Bordschwelle, daß der Wagen, die Insassen unter sich begrabend, sich mehrere Male überschlug. Der Chauffeur war auf der Stelle tot. Die beiden Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Der Chauffeur, ein ehemaliger Straßenbahnführer, Willy Hummel hatte sich erst vor kurzem verheiratet.

* **Berlin,** 29. Januar. (Tödlicher Unglücksfall im Zirkus.) Während der Sonntag-Abendvorstellung des Ausstattungsstückes „Judas" wurde, wie schon kurz berichtet, im Zirkus Busch der 26 Jahre alte Statist Alfred Vater aus Reinickendorf infolge Zeltrisses so unglücklich zwischen die Bühnenwand des Zirkus und ein bei einer igenischen Veränderung an diese herangeschobenes Kaskadenstück gequetscht, daß er den erlittenen Verletzungen in kurzer Zeit erlag. Es hatte schwere Quetschungen des Schädels davongetragen; das Bersten der Halsschlagader führte trotz sofortiger Hilfeleistung von zwei Aerzten und Sanitätern der Feuerwehr seinen Tod herbei. Der Verunglückte wurde, vom Publikum unbemerkt, in die Kostümschneiderei getragen. Für menschliche Hilfe war es jedoch schon zu spät.

* **Stettin,** 29. Januar. (Eine verheerende Feuersbrunst) wütete in der vergangenen Nacht und heute vormittag in Lauenburg (Pommern), wobei etwa 40 Gebäude in Asche gelegt wurden. Infolge des heftigen Südweststurmes gestalteten sich die Löscharbeiten sehr schwierig. Erst nach Eintreffen der telegraphisch herbeigerufenen Danziger Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Ein Feuerwehrmann ist leicht verletzt, 50 Familien sind obdachlos.

* **Altona,** 29. Januar. (Gemütskranke.) In der Zollerbaracke des städtischen Krankenhauses ist den „L. N. N." zufolge ein $1\frac{1}{2}$jähriges Mädchen, Tochter eines in der Holstenstraße in Altona wohnenden Ehepaares, die vor einigen Tagen erkrankt war, an Gehirnkrämpfen gestorben. Weitere Erkrankungen dieser Art sind bisher nicht vorgekommen.

* **Oberreichenbach** (Sachsen), 29. Januar. (Schreckliche Folgen einer Wette.) Der Mützchändler Paul Pamler in Schönbach ist dieser Tage der einer Wettfahrt auf der fiskalischen Straße hier tödlich verunglückt. Pamler ist, wie die „L. N. N." melden, gegen 5 Uhr nachmittags im Gasthof „Zum Lindenhof" in Oberreichenbach eingekehrt und hat dort mit dem Fleischermeister Opitz von hier eine Wette um 10 Mk. gemacht, die darauf hinausstieg, daß sein (Pamlers) Pferd schneller laufe, als das des Fleischermeisters. Jeder der beiden Wettenden hinterlegte 10 Mk. Auf der fiskalischen Straße wurde nun die Wette ausgetragen. Dabei fuhr Pamler mit einer Wagenachse an einen Straßenbaum an, wurde aus dem Wagen geschleudert und blieb liegen. Der Mann hatte das Genick gebrochen.

* **Kattowitz,** 29. Januar. (Eisenbahnunfall.) Auf dem Bahnhof Nicolai lösten sich heute früh 6 Uhr aus unaufgeklärte Weise von einem Güterzug vier Wagen los und gerieten ins Rollen. Ein anderer von Idaweche kommender Güterzug stieß mit diesen Wagen zusammen. Der Bremser Hain wurde getötet, Lokomotivführer Lessof, Heizer Zemella, Zugführer Wolff, sämtlich aus Kattowitz, sind leicht verletzt. Die beiden Lokomotiven des zweiten Zuges entgleisten. Neun Wagen sind teilweise zertrümmert.

* **Weimar,** 29. Januar. (Selbstmord.) Der Kaufmann Max Eichardt, eine in hiesigen Bürger- und Geschäftskreisen sehr bekannte Persönlichkeit hat sich, dem „L. T." zufolge, heute nach einem vergeblichen Versuch, seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, erschossen. Ueber den Beweggrund zur Tat ist noch nichts bekannt.

* **Gummersbach** (Rheinpr.), 29. Januar. (Fabrikbrand.) Die dem Landtagsabgeordneten Krawinkel gehörende Baumwollspinnerei in Voimerhausen ging in Flammen auf. Der Brand ist heute nachmittag durch Selbstentzündung von Baumwolle entstanden. Die Feuerwehren stehen dem Brande machtlos gegenüber, so daß wahrscheinlich die ganze Fabrik niederbrennen wird. Eine weitere Meldung besagt: Die Fabrik von Krawinkel ist vollständig niedergebrannt. Die Lagerhäuser und die Bureaugebäude sind unversehrt geblieben.

* **Kopenhagen,** 29. Januar. (Einen Mordanschlag auf den Justizminister) versuchte der Versicherungsagent Boeye, der wegen Einbruchs verurteilt war, aber stets seine Unschuld beteuert hatte. Er zog heute vormittag im Justizministerium, wo er vom Justizminister Alberti in Audienz empfangen wurde, einen großen, scharf geladenen Revolver hervor und bedrohte den Minister. Es gelang diesem, Boeye den Revolver zu entreißen, bevor der Schuß abgegeuert war. Boeye wurde sofort verhaftet; er ist vermutlich geistesgestört.

Bankhaus **Paul Schauseil & Co.,**
Halle a. S. — Bitterfeld — Delitzsch — Ellenburg
An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Coupons
Konto-Korrent-Scheck- und Wechsel-Verkehr.
Verzinsung von Geldeinlagen. etc. etc.

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 30. Januar.

	Dividende für	Pros	Ausz.-termin	Zins-Tage	Kurs-Notiz.
Stadtanleihen etc.					
3½% Hallesche Stadt-Anleihe von 1882	—	—	½ u. ¹/₁₀	3	98G
3½% „ Theater-Anleihe von 1888	—	—	½ u. ¹/₁₀	3	98G
3½% „ Stadt-Anleihe von 1888	—	—	½ u. ¹/₁₀	3	99,25bzG
3½% „ Stadt-Anleihe von 1892	—	—	½ u. ¹/₁₀	3	99,25G
Serie I unkündbar bis 1906	—	—	½ u. ¹/₁	4	101G
Serie II unkündbar bis 1907	—	—	½ u. ¹/₁	4	101,25G
Aschersl 3½ Stadt-Anleihe	—	—	½ u. ¹/₁	3	—
3½% Erfurter Stadt-Anleihe 1888	—	—	½ u. ¹/₁₀	3	99,50G
4% „ Stadt-Anleihe 1893	—	—	½ u. ¹/₁₀	4	101,25G
4% Erfurter Stadt-Anleihe v. 1901	—	—	½ u. ¹/₁₀	4	101,25bzG
3½% Halberstadter Stadt-Anleihe	—	—	versch.	3	98,50G
3% Naumburger Stadt-Anleihe v. 1889	—	—	½ u.	3	98,50G
Zerbster 3½% Stadtanleihe	—	—	½ u. ¹/₁₀	3	98,50G
Landschaftl. 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	½ u. ¹/₁	3	99,50B
4% Sächsische landschaftl. Pfandbriefe	—	—	½ u. ¹/₁	4	103G
3½% „ „ „	—	—	½ u.	3	99,10G
3% „ „ „	—	—	½ u.	3	87G
3½% „ Provinzial-Anleihe	—	—	versch.	3	98,75G
3½% Unstrut-Regul.-Oblig. (Breth. Nebra)	—	—	½ u. ¹	3	98,50G
Anleihen industr. Ges.					
Dammdorfer Papierobig.	—	—	¹/₁ u. ¹	4	101,25G
Hermsdorf 4% Maschinenfabrik Oblig. rückzahlbar 103	—	—	½ u. ¹	4	—
Bruckdorf-Nietleben Obligationen	—	—	½ u. ¹/₁₀	4	101G
Halle a. S. Grüttw. Akt.-Papierfabrik	—	—	½ u. ¹	4	101,25G
Eilenbg. Kattun-Manuf. 4% Hyp.-Anl.	—	—	½ u. ¹/₁₀	4	102,75G
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½% Obl.	—	—	—	—	—
4% Zimmermann & Co. Masch. 4% Hyp.-Anl.	—	—	½ u. ¹/₁	4	101,50B
Grube Glückauf 4% Obligationen	—	—	½ u. ¹	4	100,60G
Halle-Hettstedt 3½% Eisenb.-Obligation	—	—	½ u. ¹	3	95,90G
4% „ „	—	—	½ u.	4	102G
Halbersta Strassenbahn 4% Obligationen	—	—	½ u. ¹	4	101G
Crölwitz Anhalt. Zuckerfabrik Köthen	—	—	½ u. ¹/₁₀	4	100,75bG
Kyffhäuser-Hütte. Hypoth.-Anleihe	—	—	½ u. ¹/₁₀	4	101bzG
Naumburg. Braunkohlen aug. 4 Hypoth. Ant. abzügl. Zinsen bis 31. 12. 1903	—	—	½ u. ¹	4	101,50G
4% „ Sächs.-Thür. Braunkohlen-Schuldv.	—	—	½ u. ¹	4	101,50G
4% „ „ II. Ant rückz. 102%	—	—	—	—	101,75G
4% Hyp.-Anl. der Waldauer Braunk.-Akt.-G.	—	—	½ u. ¹/₁₀	4	103G
4% „ „ „ 1902 rückz. 100%	—	—	½ u. ¹/₁₀	4	101bzG
4% Werschen-Weissenf. Braunk.-Schuldv.	—	—	½ u.	4	100,75G
do. do. do. von 1899	—	—	½ u. ¹/₁₀	4	100,75G
do. do. do. von 1902	—	—	—	—	101,25G
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik 4% unkündbar bis 1904	—	—	½ u.	4	101bzG
Aktien.					
Hallesche Bankverein-Aktien	1904	8%	¹/₁	4	158bz
Spar- und Vorschuss-Bank-Aktien	1904	2	¹/₁	4	57G
Ammendorfer Papierfabrik Aktien	1904 05	15	¹/₁	4	270bzG
„ junge	—	—	¹/₁	4	25bz
Bernburger Maschinenfabrik Aktien	1904	9	¹/₁	4	140,50G
Crölwitz Anhalt. Papierfabrik-Aktien	1904 05	15	¹/₁	4	94G
Cönnern, Malzfabrik Aktien	1904 05	10	¹/₁	4	180G
Droste-Witz-Kattmannsdorfer Brk.-Ind.-A.	1904 05	2%	¹/₁	4	54bzG
„ „ „ Vorz.-Aktien	1904 05	5	¹/₁	4	100B
Eilenburg, Kattun-Manufaktur-Aktien	1904 05	4½	¹/₁	4	108G
Brauerei-Aktien Feldschlösschen	1904 05	5	¹/₁	4	39B
Gienaig, Zu kerfabrik-Aktien	1904 05	2	¹/₁	4	128,50G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. Nr. 1—1000 bis 1903 garantiert 3%	1904 05	3%	¹/₁	4	—
Halleische Aktien Bierbrauerei-Aktien	1904 05	5	¹/₁₀	4	97G
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1904	18	¹/₁	4	402,50G
Hallesche Strassenbahn-Aktien	1904	4%	¹/₁	4	122,50bz
Hallesche Portland-Cement-Fabrik-Act.	1904	1	¹/₁	4	111bzB
Hutewerke-Aktien	1904 05	3	¹/₁	4	156,50G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien	1904 05	9%	¹/₁	4	138,50G
Kyffhäuserhütte Akt.-Maschinenfabrik	1904	20	¹/₁	4	—
Landsberg, Malzfabrik-Aktien	1904 05	3	¹/₁	4	178B
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1904 05	11	¹/₁	4	206,50bzG
Niemberg, Malzfabrik-Aktien	1904 05	5	¹/₁	4	110B
Nienburger Schlossmühlenwerke Akt.-Ges.	1904 05	6	¹/₁	4	102G
Riebeck'sche Montanwerke-Aktien	1904 05	11½	¹/₁	4	220,50G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Act.-	1904	2	¹/₁	4	112B
„ „ „ St.-Pr.-Act. I. Em.	1904	5	¹/₁	4	—
„ „ „ II. „	1904	5	—	—	—
Waldauer Braunkohlen-Stamm-Actien	1904 05	12	¹/₁	4	249G
Wegelin & Hübner, Actien-Gesellsch.	1904	8	¹/₁	4	143G
Werschen-Weissenf. Braunk.-Stamm-Act.	1904 05	18	¹/₁	4	271G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede)	1904 05	7	¹/₁	4	—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1904 05	10	¹/₁	4	184G
Zuckerraffinerie-Actien Halle	1904 05	2	¹/₁	4	151,25G
Bruckdorf-Nietleben, Bergbau-Ver. Kuxe*	—	—	o. Zins	o. Z.	—
Halleische Kohlen- und Brikettfabrik Kuxe*	—	—	o. Zins	o. Z.	480G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Bioson
die beste Eisenquelle, für Blutarme und Bleichsüchtige.
Bioson ist erhältlich in Apotheken, Drogerien 2c., Versandapotheke in Halle a. S.: Kronenapotheke, das halbe Kilo-Paket zu drei Mark: mit Bouillonextrakt oder mit Kakao, ersteres zur Suppenbereitung, letzteres als Morgengetränk. Man verlange vom Bioson-Werk Berlin die Broschüre mit den Berichten über die von den Professoren, Aerzten und in Krankenhäusern 2c. erzielten Erfolge.

Des Mädchens Klage
vor dem Balle über unreinen Teint versimmt beim Gebrauch der Aachener Thermalseife.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060131033/fragment/page=0002

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung.

Bezüglich der Gast- und Schankwirtschaften mit weiblicher Bedienung wird auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 unter Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Stadtkreis Halle a. S. folgendes verordnet:

§ 1. In den Gast- und Schankwirtschaften, in welchen zur Bedienung der Gäste weibliches Personal (in nachstehender Verordnung allgemein „Kellnerinnen" genannt) verwendet wird, sind Verschläge oder sonstige Einrichtungen, durch welche Plätze versteckt oder ganz oder teilweise verhüllt oder in anderer Weise dem freien Ein- und Ueberblick entzogen werden, unzulässig, auch sind die für den Schankbetrieb konzessionierten Zimmer stets unverschlossen zu halten.

Sämmtliche Schankräume müssen unter einander durch Türen direkt verbunden sein und einen freien Einblick von einem Zimmer in das andere gewähren.

§ 2. In Abänderung der Polizei-Verordnung vom 15. März 1878 wird als Polizeistunde für die in § 1 bezeichneten Wirtschaften 10 Uhr abends festgesetzt und darf der Betrieb in ihnen vor 7 Uhr morgens nicht wieder eröffnet werden. Es wird jedoch vorbehalten, für einzelne derartige Lokale in besonderen Fällen eine Verlängerung oder Beschränkung der Polizeistunde eintreten zu lassen.

§ 3. Gast- und Schankwirte der vorbezeichneten Art und — falls das Gewerbe durch Stellvertreter (§ 45 Gewerbe-Ordnung) ausgeübt wird — diese letzteren sind verpflichtet, dem Sitten-Kommissariat den Diensteintritt und den Austritt einer Kellnerin binnen 24 Stunden schriftlich zu melden. Die Meldung muß enthalten:

den Vor- und Zunamen der Kellnerin, deren Wohnung, Geburts-Tag und -Ort, sowie eine genaue Angabe der Orte und Stellungen, in denen sich dieselbe in den letzten drei Jahren befunden, ferner den Namen, Stand und Wohnort der Eltern oder des Vormundes und endlich den Tag des Eintritts oder Austritts.

Die Meldung erfolgt — und zwar unbeschadet der allgemeinen Meldepflicht — für jede Person auf einem Viertelbogen gewöhnlichen Schreibpapieres und in je zwei Exemplaren einzureichen, von denen das eine abgestempelt dem Meldepflichtigen zurückgegeben wird.

Gleichzeitig mit der Anzeige vom Dienstantritt muß bei Kellnerinnen unter 21 Jahren das für dieselben nach § 107 der Reichs-Gewerbeordnung erforderliche Arbeitsbuch zur Einsichtnahme vorgelegt werden.

§ 4. Die Inhaber der in § 1 bezeichneten Wirtschaften haben in ihrem Lokal ein fortlaufendes Verzeichnis der Kellnerinnen zu halten und jederzeit den revidierenden Polizeibeamten auf deren Verlangen vorzulegen, auch denselben die etwa gewünschte Erläuterung zu geben.

Dieses Verzeichnis muß mit Seitenzahlen versehen sein und bevor es in Gebrauch genommen wird, auf dem zuständigen Polizei-Revier-Bureau zur Abstempelung vorgelegt werden. Die Eintragungen müssen gleichzeitig mit dem Dienstantritt oder Dienstaustritt der Kellnerin erfolgen und wie die Meldung nach § 8 den Vor- und Zunamen, die Wohnung, den Geburtstag und -Ort der Kellnerin, den Namen, Stand und Wohnort der Eltern oder des Vormundes, sowie die Wohnung und den Tag des Eintritts und Austritts der betreffenden Person enthalten.

§ 5. Jede Kellnerin, welche in eine Gast- oder Schankwirtschaft behufs Bedienung der Gäste eintritt, ist gehalten, dem nach § 3 zu ihrer Anmeldung Verpflichteten alle zur Erfüllung seiner Verpflichtung erforderlichen Angaben der Wahrheit gemäß zu machen und demselben die über ihre Person lautenden und in ihrem Besitze befindlichen Legitimationspapiere vorzulegen.

§ 6. Die Kellnerinnen müssen züchtig und unauffällig gekleidet sein und sich, soweit nicht die Gästebedienung ein anderes bedingt, stets hinter dem Schanktisch aufhalten.

Jedes Zusammenstehen mit Gästen, sowie jedes unnötige Aufenthalt in unmittelbarer Nähe von Gästen ist ihnen streng untersagt. Auch dürfen dieselben weder für sich noch andere Speisen oder Getränke von Gästen erbitten, oder annehmen oder Gäste in zudringlicher Weise zum Trinken auffordern oder bereden.

Den Kellnerinnen ist verboten, in auffälliger oder anstößiger Weise an den Fenstern oder Türen der Schankräume oder an den Haustüren zu verweilen oder durch Worte, Geberden oder andere Zeichen Personen in die Schankräume zu locken.

§ 7. Mit dem Eintritt der Polizeistunde (§ 2) haben die Kellnerinnen die Schankbeziehungsweise Gasträume zu verlassen und dürfen die letzteren vor 7 Uhr morgens nicht wieder betreten.

§ 8. Auf Schankwirtschaften, in welchen die Bedienung der Gäste, ohne sonstige weibliche Hilfe, durch die Ehefrau oder die Töchter des Wirts oder seines polizeilich anerkannten Vertreters oder durch eine im Besitz der Schankerlaubnis befindliche weibliche Person besorgt wird, findet diese Verordnung im allgemeinen keine Anwendung.

Die Polizei-Verwaltung ist jedoch berechtigt, aus sittenpolizeilichen Gründen auch Wirtschaften der gedachten Art durch besondere, an deren Inhaber gerichtete Verfügungen der gegenwärtigen Verordnung zu unterwerfen. In diesem Falle gelten bezüglich des Lokals die Bestimmungen der §§ 1 und 2 und bezüglich der vorgenannten weiblichen Personen die des § 6 und 7 sowie die Strafvorschriften des folgenden Paragraphen Platz.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen die §§ 1 bis 8 werden, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt werden, mit Geldstrafe von 5—30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet.

Die Inhaber der Schankerlaubnis sind für die Beachtung aller Vorschriften dieser Polizei-Verordnung mit Ausnahme derer des § 5 persönlich verantwortlich, also auch in denjenigen Fällen, in welchen gleichzeitig die Kellnerinnen strafbar sind. Der Stellvertreter haftet persönlich in demselben Umfange wie der Inhaber der Schankerlaubnis.

§ 10. Diese Polizei-Verordnung tritt mit Ablauf desjenigen Tages, an welchem sie im hiesigen amtlichen Verordnungsblatt veröffentlicht wird, in Kraft und wird vom gleichen Zeitpunkt ab die bisher gültige Polizei-Verordnung vom 5. April 1892 aufgehoben.

Halle a. S., den 5. Juli 1902.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister. In Vertretung: v. Holly.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden im Bezirke der Polizei-Reviere I bis IV, sowie auf dem Wochenmarkte werden hiermit benachrichtigt, daß in der Zeit **vom 15. September 1906 bis ca. Mitte November 1906** hierselbst eine technische Revision der Maße und Gewichte unter Zuziehung eines Eichmeisters stattfindet.

Da die bei dieser Revision etwa unvorschriftsmäßig befundenen Maße, Wagen und Gewichte nach § 369[2] Reichs-Strafgesetzbuchs **nicht nur der Einziehung unterliegen, sondern auch deren Eigentümer mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen zu bestrafen sind**, wird empfohlen, die Maße 2c. eichamtlich prüfen zu lassen, und wird hierzu für die Gewerbetreibenden

im Bezirk des I. Polizei-Reviers die Zeit vom 1. bis 30. April 1906,
im Bezirk des II. Polizei-Reviers die Zeit vom 1. bis 31. Mai 1906,
im Bezirk des III. Polizei-Reviers die Zeit vom 1. bis 30. Juni 1906,
im Bezirk des IV. Polizei-Reviers die Zeit vom 1. bis 31. Juli 1906,
auf dem Wochenmarkte die Zeit vom 1. bis 31. August 1906

vorgeschlagen.

Halle a. S., den 29. Dezember 1905. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der städtischen Schulverwaltung an Schreib- und Reinigungsmaterialien im Rechnungsjahre 1906, d. i. in der Zeit vom 1. April 1906 bis zum 31. März 1907, soll vergeben werden.

Dieser Bedarf stellt sich voraussichtlich wie folgt:

Schwarze Schultinte	2500	Liter	Purpleder	125	Stück
Kreide	200	Gros	Tafelschwämme	80	Dutzend
Schwämme	700	Stück	Reißnägel	250	„
Scheuertücher	150	Dutzend	Schreib- und Rechenbücher, sowie Tagebücher	1500	„
Wischtücher	80	„	Zeichenblocks	3500	Stück
Straßenbesen (Piassavabesen)	50	Stück	Bleistifte	200	Dutzend
Besenstiele	100	„	Federhalter	75	„
Handfeger	100	„	Federn	150	Gros
Scheuerbürsten	120	„	Seife	400	kg
Schrubber	100	„	Soda	400	kg
Staubbesen	200	„			
Borstbesen aus Schweinsborsten	100	„			

Angebote sind unter Beifügung von Proben, versehen mit Namen und Wohnung des Bieters, bis zum

10. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr

an das Schulbureau, Rathausstr. 4 II., Eingang Kl. Steinstr., einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsichtnahme ausliegen. Ein öffentlicher Termin zur Oeffnung und Verlesung der eingegangenen Angebote findet **nicht** statt.

Die Proben derjenigen Lieferanten, welchen der Zuschlag erteilt wird, werden im Schulbureau zurückbehalten, alle übrigen Proben aber auf Verlangen bis zum 1. April d. J. zurückgegeben.

Diejenigen Angebote, auf welche bis zum 10. März d. Js. keine Antwort erfolgt ist, sind nicht berücksichtigt worden. Auswärtige Lieferanten werden nicht berücksichtigt.

Halle a. S., den 23. Januar 1906. Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Gemäß § 8 des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Unfallversicherungs-Gesetze, vom 30. Juni 1900 in Verbindung mit der Anweisung des Herrn Minister für Handel und Gewerbe, betreffend die Wahl der ärztlichen Sachverständigen bei den Schiedsgerichten für Arbeiterversicherung vom 29. Dezember 1900 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Schiedsgericht in seiner diesjährigen Sprachsitzung als ärztliche Sachverständige, welche bei den Verhandlungen vor dem Schiedsgericht in der Regel nach Bedarf zuzuziehen sind, für das Geschäftsjahr 1906 folgende approbierte Aerzte gewählt hat, und zwar:

a) für die Verhandlungen in Merseburg:
1. Königlichen Regierungs- und Medizinalrat **Dr. Wodtke**
2. „ Kreisarzt, Medizinalrat **Dr. Schneider** } zu Merseburg,
3. praktischen Arzt **Dr. Brohmann**

b) für die Verhandlungen in Sangerhausen:
1. praktischen Arzt, Sanitätsrat **Dr. Nürnberg**
2. „ „ **Dr. Seyffert** } zu Sangerhausen,

c) für die Verhandlungen in Torgau:
1. Königlichen Kreisarzt, Medizinalrat **Dr. Geißler**
2. praktischen Arzt **Dr. Keil** } zu Torgau.

Merseburg, den 22. Januar 1906.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung, Regierungsbezirk Merseburg.
Der Vorsitzende.
Tuercke, Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung,

betr. Versicherungspflicht der Heimarbeiter.

Die Kranken-Versicherung der Heimarbeiter wird seitens der Arbeitgeber in Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen und des begrifflichen Unterschiedes zwischen Heimarbeitern und Hausgewerbetreibenden vielfach vernachlässigt. Es wird daher auf folgende Unterscheidungsmerkmale hingewiesen.

Der Heimarbeiter steht einem in der Betriebsstätte des Arbeitgebers beschäftigten Arbeiter gleich, er ist wie dieser in Bezug auf die Arbeitszeit und die Art der Ausführung der Arbeit den Anordnungen des Arbeitgebers unterworfen. Seine Beschäftigung außerhalb des Betriebes erfolgt aus Mangel an Platz in der Betriebsstätte oder aus anderen meist technischen Gründen. Insofern ist der Heimarbeiter ebenso wie der in der Betriebsstätte des Arbeitgebers beschäftigte Arbeiter auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes der Versicherung unterworfen.

Die häufig bei den Arbeitgebern vorhandene Annahme, es handle sich bei Heimarbeitern um Hausgewerbetreibende, welche für ihre Krankenversicherung selbst Sorgen tragen haben, ist irrig. Der Hausgewerbetreibende ist in seiner Werkstatt alleiniger Herr, er bestimmt den Beginn und das Ende, den Umfang und die Reihenfolge der Arbeit selbst, er kann sich beliebig Gehilfen annehmen und eigene Geräte beinutzen; auch kann er von mehreren Arbeitgebern Aufträge entgegennehmen und nebenbei für eigene Rechnung arbeiten. Derartige Hausgewerbetreibende gibt es im Stadtkreis Halle nur in äußerst geringer Zahl, während die Menge der Heimarbeiter außerordentlich groß ist.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Arbeitgeber die nicht in ihrer Betriebsstätte untergebrachten Arbeiter, die Heimarbeiter, nicht zur Krankenversicherung angemeldet, sondern für Hausgewerbetreibende erklärt haben, um die mit der Erfüllung der Versicherungspflicht verknüpften Umstände und Ausgaben zu ersparen.

Wir fordern demgemäß unter Hinweis auf die §§ 49, 50, 58 des Krankenversicherungsgesetzes alle derjenigen Arbeitgeber, welche außerhalb ihrer Betriebsstätte Heimarbeiter beschäftigen und noch nicht gegen Krankheit versichert haben, auf dieselben nunmehr schleunigst bei unserer Zentral-Melde-Stelle, Schmeerstr. 1, 1 Tr. r., anzumelden. Durch Nichtanmeldung der Versicherungspflicht machen sich die säumigen Arbeitgeber nach § 81 K.-V.-G. strafbar und nach § 50 desselben Gesetzes eventuell regreßpflichtig.

In Zweifelfällen wird in unserer Zentral-Melde-Stelle Auskunft gegeben.

Halle a. S., den 19. Januar 1906. **Der Magistrat.** von Holly.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 20.—22. Dezbr. 1905 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat Septb. 1904 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummern von 19781 bis 23465 und Pfandscheine in rotem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 25. Januar 1906 bis 24. Januar 1907

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 24. Januar 1906.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Vom 1. Februar d. Js. ab werden auf der hiesigen Güterabfertigungsstelle die **Frachtstückgüter** zur Beförderung angenommen **wochentäglich** in der Zeit von **6½ Uhr** morgens **bis 6 Uhr** abends (ohne Mittagspause). Die Tore der Güterhalle werden um 6 Uhr abends geschlossen. Die bis zu diesem Zeitpunkt in die Halle eingeführten Fuhrwerke 2c. werden auch noch nach 6 Uhr abgefertigt, jedoch nur bis 7 Uhr. Um 7 Uhr wird die Annahme unbedingt geschlossen.

Halle a. Saale, im Januar 1906.

Königliche Eisenbahn-Verkehrsinspektion.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Weg von der **Halle-Ammendorfer Chaussee nach den Beesener Kiesgruben** (Weg Nr. 24 im Netze) zur Vermeidung weiterer Tierquälereien bis zu seiner ordnungsmäßigen Zustandsetzung für alle Fuhrwerke **gesperrt** ist.

Ammendorf, den 29. Januar 1906.

Der Amtsvorsteher. Reinhardt.

Kapitalien.

Darlehen an sichere Leute diskret. Offerten unt. T. 4817 an die Exped. d. Bl.

Geld-Darlehen ohne Vorschuß, 5% Zinsen, ratenweise Rückzahlung. Selbstdarl. **Schilinski, Berlin 90,** Friedrichstraße 57.

Darlehn von 1000 Mk. sofort gesucht geg. Sicherheit u. gute Zinsen. Off. u. F. 4886 an die Exped. d. Bl.

500 Mk. zur Mitbenutzung für Warenankauf auf kurze Zeit mit garantiertem Gewinnanteil von Mk. 250 per sofort gesucht. Angebote unter P. 4975 an die Exp. ds. Bl.

120000 Mk. Privathypothek zur ersten mündelsichern Stelle **1. Oktober auszuleihen.** Offerten unter **B. e. 4252** an **Rudolf Mosse, Brüderstrasse.**

7-8000 Mk. zur zweiten Hypothek hinter 33000 Mk. auf neuerbautes Grundstück **fof. od. spät. gesucht.** Mietsertrag 2860 Mk. Off. unt. **B. K. 4194** an **Rudolf Mosse, Brüderstr.**

Mehrere gute **zweite Hypotheken** **sofort, 1. April, 1. Juli bezw. 1. Oktober gesucht.** Offerten unter **B. I. 4211** an **Rudolf Mosse,** Halle S.

Mk. 50-60000 auf I. Stadt-Hypoth. zu vergeben. Agent. verb. Off. unt. J. 4969 an die Exp. d. Bl.

7—8000 Mk. sich. II. Hypoth. v. sich. Zinsz. **gesucht.** Off. u. **B. z. 4263** an **Rud. Mosse, Halle.**

Welch Geld. leih ja., anst. Frau sofort 15 Mrk? Off. unt. S. 4776 a. d. Exp. d. Bl.

Welch Geld. g. anst. Fr. ein Dahrl v. 20 Mk.? Offerten unter V. 4959 an die Exp. ds. Bl.

Jg. anst. Witw. bittet um 50 Mk. Darlehn. Off. unt. N. 4973 a. die Exp. d. Bl.

4—5000 Mark als Betriebskapital von Selbstdarleiher gegen Verpfändung eines Objektes von ca. **20 000 Mark** gesucht. Offerten unter G. 4987 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

200 Mark gegen gute Sicherheit auf 1 Monat gesucht. Offert. unt. F. 4986 an die Exped. d. Bl.

Darlehn von **3500—5000 Mark** sofort gesucht gegen sehr gute Zinsen. Offerten unter M. 4992 an die Expedition d. Blattes.

Suche zum 1. April resp. 1. Juli 1906 **3—4000 Mark** zur Ablösung einer fälligen II. Hypothek. Ein sehr pünktlicher Zinszahler. Gefl. Offerten an **Franz Vollmer** hier, Wolfstraße 21, 1 Tr.

Unterricht.

Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschrift, Buchführung, Lachschrift 2c. erlernen Damen und Herren staunend schnell, billig und gründlich bei **Robert Flockenhaus, Brüderstr. 11.** Bücherrevisor. Einzelunterricht. Glänzende Erfolge. Beginn täglich. Stellennachweis.

Tanz-Unterricht erteile zu jeder gewünschten Zeit ungeniert, schnell und sicher. **Walzer** in 1—2 Stunden. **Alb. Krüger,** Gr. Wallstr. 1.

Tanz-Unterricht erteilt ungeniert zu jeder Zeit schnell u. sicher **Ad. Fröse,** L. Buchererstr. 46, p.

Französin, Mlle. **Jacquier, Jägerplatz 7, part.,** erteilt **französischen Unterricht.**

Erteil. **gründlich. Klavierunterricht** in u. außer dem Hause. **Emilie Zahn,** Liebenauerstr. 152.

Tanz-Lehr-Institut von **Gustav Krüger, Kranzenstr. 27, pt.** Erteile zu jeder gewünschten Zeit gründlichen Einzelunterricht in sämtlichen Rundtänzen und Anstandsformen bei mäßigem Honorar.

C. Gieseguth, Handelslehranstalt, — Halle, Sternstraße 7. — Altbewährte vollständige Ausbildung für das Kontor. Einzelunterricht in kaufm., landwirtschaftl. u. gewerbl. Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Schönschrift, Sprachen, Schreibmaschine 2c. Prospekte. Beginn tägl. Stellennachweis. Pension. Herren- u. Damen-Abteilung. Mäßiges Honorar, zahlbar event. in kleinen Monatsraten.

Primaner (von Realschule) zur Beaufsichtigung der Schularbeiten eines 13jähr. Schülers gesucht. Off. mit Preis Zwinnerstr. 15, II.

Wäschenähen u. Zuschneiden nach **vorzügl. System** lehre gründl. für **Erwerb u. Selbstbedarf.** Eintritt jederz. **Weissnähsenule** von **A. Richter, Gr. Ulrichstrasse 26, Eingang Jägergasse.**

Klavier-Stimmungen übernimmt die Pianoforte-Handlung von **Gust. Kromholz, Gr. Ulrichstr. 26, Eing. Jägergasse.** Langjähriger Vertreter von **Blüthner-Filiale.**

Zu verleihen.

Preis-Damenmasken, seid. Domino bill. zu verl. od. verk. Magdeburgerstr. 6, I.

Perücken und Bärte verleiht, **Damenfrisuren** von 50 Pfg. an **E. Hennicke,** Gr. Klausstr. 39, am Markt.

Elegante chite Damenmaske zu verleihen oder billig zu verkaufen. Zu erfragen bis 2 Uhr mittags Maybachstraße 1, II links.

Einige saubere Damenmasken für 3 Mark zu verleihen Töpferplatz 9, 2 Tr., am Leipziger Turm.

Eleg. Herren- u. Damenmasken verleiht **Linke.** Gr. Ulrichstraße 63, II.

Elegante neue seid. Damenmasken zu verleihen Zinnsgartenstr. 13, II r.

2 neue Damenmasken billig zu verleihen Gr. Gosenstraße 18, II.

Damenmaske billig zu verleihen oder zu verkaufen Streitstr. 19, 6. III r.

Eleg. Damenmaske u. Hänel u. Greiel zu verleihen Gr. Gosenstr. 16, I.

Damenmaske zu verleihen Barfüßerstraße 19, I links.

3 f. D.-Masken bill. zu verl. Leuteritz. 3, pt.

Eleg. D.-Maske bill. zu verl. Goethestr. 14, p.

M. f. D.-Masken z. verl. Kl. Sandberg 23, II r.

ff. D.-Mask., Dom. pl. 3 u. 5 Mk. debutantin 6, I.

2 chte D.-Mask. bill. z. verl. Kranzenstr. 22, I r.

Verloren.

Portemonnaie mit 15 Mark und II. Schlüssel von Butterhandlung Krause Gr. Ulrichstr. bis Kaufenberg verloren. Gegen Belohnung abzugeben Große Wallstraße 14, I.

Korallenkette vom Holzplatz bis Pfälzerstr. 8 verloren. Dieselbe gegen Belohnung abzugeben.

Vorigen Dienstag von Königstraße nach Mühlweg eine **Türkisen-Brosche** verloren. Geg. Belohn. abzugeben Mühlweg 5 II.

Sonnag abend weißseid. **Ballruch** von Landsbergerstr.—Bahnhof verlor. Gen. Bel. abzugeb. **Pucaski,** Landsbergerstr. 53, pt.

Trauring, gez. A. G., verloren. Gegen 3 Mark Belohn. abzugeben. Wo? sagt die Exped. dies. Blattes.

Pelzboa Sonntag abend zw. Stein-, Krukenbergstr. Volkmannstr. pl. Bitte abg. Mühlberg 9.

Hellbl. Stoff mit div. Zutaten verloren. Gegen Belohn. abzugeb. Laubenstr. 11, pt.

Trauring von Liebenauerstraße bis Pfännerhöhe verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Liebenauerstr. 16, II.

Belohnung für den Nachweis meines gelben Hundes „Greif" Dölauerstr. 21.

Hellbraune Teckelhündin am Donnerstag entlaufen. Geg. Belohn. abzugeben Wilhelmstr. 48.

Kleine schwarze **Hündin** entlaufen Hannischerstr. 13.

Gefunden.

Pompadour gefunden Drusenstr. 21, I l.

Senirm gefunden. Abzuholen Volkmannstr. 9 II l.

Diverse.

Hustentropfen, unübertroffen wirksam gegen Husten, Heiserkeit, Asthma 2c. 2c., **a Fl. 50 Pfg.** Drogerie: **Oskar Bailly jun.,** Leipzigerstr. 63. **Bruno Berthold,** Steinstr.

Lehmschlag kann unentgeltlich abgefahren werden, gute Abfuhrt **Landsbergerstraße 7.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060131033/fragment/page=0003

Spezial-Institut für Augengläser
Carl Schneider,
20 Gr. Ulrichstraße 20.
Vorteilhafte Bezugsquelle aller optisch. u. mechanisch. Artikel.
Reparaturen stets sofort.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: **M. Richards.**
Mittwoch den 31. Januar 1906.
137. Vorstellung im Abonnement. 1. Viertel.
Beamtenkarten gültig.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Die Jüdin.

Große Oper in 5 Akten von Scribe.
Musik von J. F. Halévy.
Regisseur: Theo Raven. Dirigent: B. Tittel.

Personen:
Kardinal Johann Brogni, Präsident des Konziliums — Max Birkholz.
Leopold, Reichsfürst — Fritz Grunelli.
Prinzessin Eudora, Nichte des Kaisers — Alice v. Boer.
Ringgiero, Oberschultheiß von Konstanz — Theo Raven.
Eleazar, ein Jude, Juwelier — Dr. R. Banasch.
Recha, seine Tochter — Liesbeth Stoll.
Albert, Offizier der kaiserlichen Leibwache — Rob. Börtcher.
Kurfürsten, Edelherren und Edeldamen, Ritter, Kardinäle, Bischöfe und Geistliche, Ratsherren, Offiziere, Fahnenträger, Herolde und Gebarnischte, Kaisergarden, Wachen, Pagen, Tänzer und Tänzerinnen, Hausgenossen Eleazars, Weiber, Kinder, Diener, Henker.

Nach dem 2. Akt längere Pause.

Donnerstag den 1. Februar 1906.
Gastspiel des Charakter-Komikers **C. W. Büller.**
Charleys Tante.

Neues Theater.

Direktion: **E. d. Mauthner.**
Mittwoch 4 Uhr nachm. Extra-Vorstellung, 60, 40, 20 Pfg. **Ibsen: Nora.**
Abends 8: **Unglaubige Thomas.**
Donnerstag: **Goldgrube.**

Stadt-Theater Leipzig.

Mittwoch den 31. Januar 1906.
Neues Theater.
Figaros Hochzeit.

Altes Theater.
Nachmittags:
Jung-Habenichts und das Silber-Prinzesschen.
Abends:
's Nullerl.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.
Mittwoch den 31. Januar 1906.
Leipziger Schauspielhaus.
Nachmittags:
Schön Edelrot.
Abends:
Doktor Wespe.

Theater am Thomasring.
Die schöne Marseillerin.

Walhalla-Theater.

Dir.: **Otto Herrmann.**
Nur noch 2 Tage
das mit so grossem Beifall aufgenommene
Weltstadt-Programm.
Ada Pagini,
die berühmte Geigen-Virtuosin.
Lulu Russel,
kalifornische Schönheit u. Verwandlungs-Soubrette.
The great Kartelli
in seinen nie gesehenen Leistungen.
sowie Auftreten der anderen nur **erstklassigen Attraktionen.**

Café Roland.

Heute Dienstag u. Mittwoch
Große Abschieds-Konzerte!!
der
Orig. Wiener Schrammeln,
u. a.: die neuesten
Berliner u. Wiener Schlager!
Humoristisch — wienerisch — gemütlich!
Anfang 7 Uhr abends.

Welt-Panorama,

Gr. Ulrichstraße 6, I.
Dalmatien.

Jeden Mittwoch
— **Schlachtefest** —
bei **O. Keller**, Steinweg 32.
Telephon 2179.

In meinem billigen Verkauf
zurückgesetzter Waren

Samt-Flanell

in herrlichen Mustern und Farben,
wirklich gute, mollige Qualitäten,
für **Kleider, Morgenröcke und Blusen,**
darunter auch Reste und Coupons,
ganz bedeutend unter Preis.
Ein Posten Samt-Flanell,
zurückgesetzte Muster,
Wert bis 65 Pfg., das Meter, nur solange Vorrat, **35 Pfg.**

Friedr. Herm. Hönicke

am Leipziger Turm.

Für Gastwirte.
Bier-Untersetzer
(Holzfilze mit goldlack. Blechringen)
50 Ringe mit 150 Einlagen Mk. 2.50 bar,
größere Quantitäten entsprechend billiger.
Expedition des „General-Anzeiger".

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Nur noch 2 Tage!
Das **Tagesgespräch** von **Halle** ist
Thorn!
Die **Sensation** von **Halle** ist
Thorn!
Man **muß**
Thorn
gesehen haben!
Die **Leistungen** von
Thorn
grenzen an das
Fabelhafte!
Münstedt's
Liliputaner-Zirkus
u. der große Spezialitätenteil.
Ab 1. Februar 1906:
Gastspiel des Berliner
Apollo-Ensembles:
„Im Reiche des Indra".
Gr. Ausstattungsstück mit Gesang und Tanz von Paul Linde.

Kleinkugel.

Sonntag den 4. Februar
Maskenball.
Es ladet freundlichst ein
Alb. Köcknitz.
Die drei schönsten Masken erhalten je eine Flasche Wein.

Ehemal. Stadtgymnasiasten.
Monats-Versammlung
im **„Kaiser Wilhelm"**
Donnerstag d. 1. Febr., 8 Uhr c. t.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
H. Rommel,
Landwehrstraße 19.

Männerbund
zu Peißen und Umgegend.
Unser
Maskenball
findet Sonntag den 4. Febr im **Friedel'schen Lokale** in **Peißen** statt. — Masken sind im Lokal zu haben. —
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Zur Kaiserblume,
Mittelstraße 7.
Bockbier.
Aufmerksame Bedienung.

Kranken- u. Sterbekasse des Maurergewerks zu Halle.
Sonntag den 4. Februar,
vormittags 11½ Uhr
in der **„Moritzburg"**, Harz 51:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. **Jahresbericht des Vorstandes und Wahl desselben.**
2. **Bericht vom Kongreß.**
3. **Verschiedenes.**
Der Vorstand.

Wilhelm Richters
Restaurant,
Kl. Ulrichstraße 9.
Mittwoch den 31. Januar 06
Gr. Schlachtefest.

Jeden Mittwoch
Großes Schlachtefest.
A. Köhn,
Dachritzstraße 11.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
A. Wieprecht,
Charlottenstraße 3.

Briketts,
nur bessere Sorten, empfiehlt fuhrenweise
Conrad Edel, Kohlenhandlung,
Wiesenstr. 2,
am Hof Nedder Bahnhof.

Briketts
in Fuhren u. einzeln, auch für den Winterbedarf, liefert frei Gelas a Ztr. 65 ₰
Carl Hildebrand, Saalberg 2.

Akademie Friedberg
bei Frankfurt a. M.
Polytechn. Institut
für Maschinen-, Elektro- und Bau-Ingenieure, sowie für Architekten.

Waschgefäße dauernaft billigst.
Zander, Gr. Klausstr. 12.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Lebende
Karpfen!
Mittwoch früh extra frisch eintreff:
lebendtr. Kabliau 25 ₰ Schellfisch 30 ₰,
Seelachs 28 ₰, Angelschellfisch 35 ₰,
Rotzungen, Schollen Zander, Hecht.
Täglich frische ff. Kieler
Bücklinge, Sprotten,
Ostsee-Spickaale, Lachs, ff. Makrelen,
Bücklinge, Seelachs, Flundern, Rauchschellfisch, Lachsheringe, Anchovis,
Russ. Sardinen, Oelsardinen, Hummer,
ff. Aal in Gelee, ff. dering in Gelee.
A. Strube, Geiststr. 59/60.

Briketts
Marken: „Leopold", „MW" u. „STA", „Zeitz" u. div. and. Marken, sow. **„Buchen-Holzkohle"**, das Beste für Kohlen- u. Glühstoffplätten, gar. **rauchfrei u. geruchlos**, und alle anderen Brennmaterialien offeriert in Fuhren und einzeln bei billigsten Preisen
Clearmstr. P. Mätschke, Bärgasse 2,
Ia. am Markt.

Masseuse.
Als ärztlich ausgebildete und **geprüfte Masseuse** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause, auch auswärts
Fr. **M. Schneider**, Dorotheenstr. 4, II.

Strickmaschinen,
mit lohnender Arbeit und Anleitung, unter Fabrikpreis zu verkaufen.
H. Burghardt, Maschinenstrickerei, Gr. Brauhausstr. 1.
Das. werd. **Strümpfe** gut u. bill. angestrickt.

Malerarbeiten
werden aufs billigste ausgeführt, sow. **Tapezieren** a Rolle 30 Pfg. sauber geklebt.
Reflektanten wollen Offerten abgeben unt. K. 4930 in der Exped. d. Bl.

Kompagnon
gesucht für flottes Kohlengeschäft. Näheres **Paul Kunner,** Weinstuben.

Vom 30. Januar an wohne ich
Goethestraße 23, II.
Frau Lindner, Hebamme.

Im **Februar** bin ich nur nachm. von 3—4 Uhr zu sprechen, Sonntags 9—10.
Dr. Karl Lewin,
Spezialarzt für Wasserheilverfahren.
Halle a. S., Weidenplan 1 (Ecke Harz).

Messing-Portierenstangen
in allen Längen und Stärken,
Betthimmelgarnituren
vom einfachsten bis feinsten,
Treppenläuferstangen
in größter Auswahl billigst.
Wilh. Block,
Leipzigerstr. 88.
Spezialgeschäft
in Messing-Dekorations-Artikeln.

Günstige Gelegenheit.
Versandgeschäft in Wäsche, Leinen, Kleiderstoffen 2c. gibt sicheren Leuten, Waaren zu billigen Preisen ein längeres Ziel. Off. unter U. 4938 an die Exp. d. Bl.

Behufs Verheiratung
sucht mittl. Staatsb., 3000 Mk. E., Witw. 55 J., mit hübsch., geb., häusl. Dame, bis 40 J., in Verb. zu treten. Vermögen erw. Off. mit Phot. unt. Z. 4940 in der Exp. d. Bl. niederzulegen. Nichtpassendes kostenlos und verschw. zurück.

Heirat.
Dr. phil., Apothekenbesitzer u. Chemiker herzliches Besitztum in lebhafter Mittelstadt Sachsens, vermögend, 35 J., protest., sucht die Bekanntschaft einer häuslichen, gebildeten und vermögenden Dame zwecks Heirat. Sympathisch. Aeußere. Vermittler verbeten. Strengste Diskretion. Vermögensangabe. Off. unt. Z. 4960 an die Exped. d. Ztg.

Heirat.
Strebsamer junger **Restaurateur,** 28 J., sucht die Bekanntschaft einer häuslich erzog. Dame im Alter von 20—26 Jahren mit Vermögen (Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) zwecks baldiger Heirat. Ernstgemeinte Offerten unter **K. K.** postlagernd Halle a. S., **Postamt 2.**
— Vermittler verbeten! —

Alleinstehende **anständige Dame** sucht die Bekanntschaft eines älteren bess. Herrn zwecks späterer Heirat. W. Off. u. N. 4953 an die Expedition d. Bl.

Zeichner, 25 J., sucht die Bek. bes. Dame zw. spät. Heir. Tam. m. angenehm. Aeuß. u. tadell. Verg. werd. berücksichtigt. Diskret. Ehrensache. Adr. bitte bis Donnerst. unt. **H. 2849** hauptpostl. niederl. Anonym ausgeschl.

Anst. jg. **Mann,** v. Lande, 28 J. alt, **Vermög. sofort** 5000 Mk., möchte gern in kleine Wirtschaft auf dem Lande einheiraten. Alles nähere erteilt
Fr. **Rötzscher,** Nicolaistr. 11, I.

Inventur-Ausverkauf.
Herren-Mass-Anzüge
werden im Monat Februar schon von **45** und **50 Mk.** an angemessen.
Otto Knoll,
— **obere Leipzigerstraße 36.** —

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungsmittel,
sicher wirkend, empfiehlt
Max Rädler, Drogerie, Rannischestr. 3.

5 Mark habe ich zur beliebigen Verwendung für Arme von einem unbekannten Wohltäter erhalten. Ich danke herzlich dafür. Hebr. 13, 16. **Heintke, Pastor.**

Jung. Mädch., sehr gut bemit., im Haush. tüchtig, aus achtb. Familie, sucht a. diese Weise mit bess. Hrn. in sicher. Lebensstell. beh. Verh. **bekannt** zu werd. Wert. anst. Off. b. hauptpostl. hier u. A. W. niderzul. Str. Diskretion. Anw. a. ö führt.

Waschekiste w. ang. Rud.-Haym-Str. 32, III r.

Kunststopferei
in sämtl. **Kleidungsstücken, Teppichen, Gardinen, Leinen etc.,** unübertroffen, von **Rud. Podolski, Geiststr. 21.**

1 Junge, 11 Jahre, wird in eine christliche Familie in Pflege gegeben. Zu erfr. **Ludw. Wuchererstrasse 11.**

Wer liefert Kayser's Kaltwasserfarbe?
Off. u. **B. K. 4257** an **Rud. Mosse Halle.**

Nachlaß-Auktion.
Mittwoch den 31. d. Mts., vormittags 10 Uhr versteigere ich hier, **Kurze Gasse 1, Fernspr. 2944,** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
1 Plüschsofa mit 4 Sesseln,
2 Sofas, 3 Bettstellen mit Matratzen,
2 Kommoden, 2 Schränke, 1 Glasservante, 1 Schreibtisch, Bücherschrank, Bücher, 2 Nähmaschinen, 1 Regulator u. a. Uhren, **4 Gebett Federbetten,** Spiegel, Bilder, Gewehre, ausgestopfte Vögel, 1 Eiersammlung, **Altertümer, Münzen** etc., Teppiche, Wäsche, Steppdecken, **Herrenkleidungsstücke,** Porzellan, 1 goldene Herren- u. Damenuhrkette, **silberne Löffel,** versch. Koffer, Revolver, Gardinen u. v. a. S.
Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr ab.
Hugo Götze, Auktionator, Delitzscherstr. 78.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 31. d. Mts., vorm. 11 Uhr versteigere ich im Versteigerungslokal **Raisdorfer 3** (Garadies): 1 großes Ladenregal, 1 Ladentisch, 2 Schaukasten Ausbauten, 2 Warenregale, 2 eis. Regale, 4 Gaskronen, 2 Pfeilerspiegel, 1 großes nußb. Trumeau m. Konsole, 1 nußb. Piano, 1 Herrenschreibtisch, 2 Vertikows, 2 Fässer m. 224 Liter Rotwein u. 9 Paar Kinderkopfstiefeln (gelb und braun) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Wolle, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch den 31. Januar cr. vormittags 11 Uhr versteigere ich hierselbst, **Merseburgerstraße 32:**
1 Plüschsofa, 1 Sofatisch, Rohrstühle, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, 2 Spiegel, 1 Badewanne, 1 gr. Partie Spielsachen, Ladentische, Regale, Glaskasten u. a. Sachen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Lorenz, Gerichtsvollzieher in Halle a/S., Süstr. 48, I.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 31. Jan. 1906, vorm. 11 Uhr versteigere ich Jacobstr. 23 hier: **versch. Möbel u. Bild.** geg. sof. Barz.
Bohnenstengel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 31. Jan. 1906, vorm. 10 Uhr, versteig. ich Ratsweerder 3 hier:
1 Bücherständer, 1 Spiegelschrank, 3 Wandbilder.
Ranneberg, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag den 1. Februar 1906, vormittags 10 Uhr versteigere ich in Ammendorf (Landmann's Gasthof) folgende Gegenstände:
1 Nußbaumtelleltisch, 1 Regulator m. Schlagwerk, 1 Teppich u. 1 Hausegen, 1 sechsarmigen Kronleuchter, 2 Bilder, 1 Portbrett u. a. S. m. öffentl. meistb. gegen Kasse.
Fr. Platz, Gerichtsvollzieher in Halle a. S., Beurmstr. 21 a.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 31. Januar 1906, vormittags 11 Uhr versteigere ich in meinem Auktionslokale Ratsweerder 3 hierselbst:
5 Standuhren, 4 Ladenschränke, 2 Schaukästen, 2 Linoleumteppiche, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch u. a. S. gegen Barzahlung.
Giesecke, Gerichtsvollzieher in Halle S., **Kleinweg 2.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060131033/fragment/page=0004